

Von Meister- und Pionierleistungen

Frischgebackene Dentalfachkräfte in Freiburg feiern ihren Erfolg.

An der Gewerbe Akademie (GA) in Freiburg haben am 11. April 2014 zehn von insgesamt zwölf frischgebackenen Zahntechnikermeisterinnen und -meister zusammen mit den ersten acht CAD/CAM/CNC-Fachkräften für digitale Zahntechnik ihre Abschlüsse gefeiert. Neben den Meisterleistungen in den Prüfungsgebieten Fachpraxis und -theorie, BWL und Arbeitspädagogik standen die Pionierleistungen der Teilnehmer des ersten CAD/CAM/CNC-Fortbildungskurses, der mit einer anerkannten Prüfung nach §42a der HwO endet, im Mittelpunkt der Feierstunde. Mit der Ausbildung zur Fachkraft für digitale Zahntechnik rücke die GA noch näher an den „Puls der Zahntechnik“, so Thomas Weber, Verantwortlicher für Weiterbildung und Marketing an der GA in Freiburg. Die nun verabschiedeten Meisterinnen und Meister hätten im Meisterkurs ein „breites Spektrum von Fertigkeiten erworben“,



hob Heinz Binder, der Vorsitzende der Meisterprüfungskommission in Freiburg, hervor: „Der zähe Wille und die hohe Motivation haben sich gelohnt“, so Binder. Guido Bader, Ausbildungsleiter und Zahntechnikermeister an der GA, lobte „seine“ neuen Meisterinnen und Meister und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der bundesweit ein-

maligen Freiburger CAD/CAM/CNC-Fortbildung, fand aber auch mahnende Worte: Keiner dürfe träge werden beim Thema Weiterbildung, so Baders Resümee. Die GA und das dort eingerichtete bundesweite Leuchtturmprojekt „Kompetenzzentrum für digitale Zahntechnik“ seien dafür die idealen Partner: „Unser Bildungswerk geht den

digitalen Weg im Meisterkurs und in der überbetrieblichen Fortbildung unserer Fachkräfte“, so Bader. Mit der Einbindung des derzeit in Voll- und Teilzeit angebotenen Fortbildungskurses zur CAD/CAM/CNC-Fachkraft für digitale Zahntechnik in den Ausbildungskanon der Meisterschule für Zahntechniker in Freiburg ab dem kommenden Ausbildungsjahr beschreitet die Gewerbe Akademie dabei bundesweit Neuland.

Sonja Weiss, Zahntechnikermeisterin an der Gewerbe Akademie und Ausbildungsleiterin am Kompetenzzentrum für digitale Zahntechnik der GA, ergänzte bei der Meisterfeier, dass die nun erstmals erfolgreich zur Fachkraft nach § 42a der HwO fortgebildeten Zahntechnikerinnen und Zahntechniker mit ihrer Pionierleistung echte „Kapitäne“ ihres Fachs und Experten an der Fräsmaschine geworden seien – vom CA-Design bis zum fertigen Produkt. Eine Schlüsselrolle in der Ausbildung komme dabei Feinwerkmechanikermeister Markus Schuler zu, der am Kompetenzzentrum für digitale Zahntechnik vermittelt, wie man

am Rechner Fräsprogramme schreibt und an der Maschine in die Tat umsetzt. „Ich bin sicher: Was wir hier erarbeiten, wird für Zahntechniker bald so selbstverständlich sein wie das Schreiben einer E-Mail. Digital ist überall“, so die Ausbildungsmeisterin. Dem pflichtete Achim Leonhardt, Referatsleiter Berufliche Bildung der Handwerkskammer Freiburg, bei: Gerade das Zahntechniker-Handwerk müsse sich den neuen Technologien öffnen, ohne dabei die hergebrachten handwerklichen Techniken aus dem Auge zu verlieren, wenn es sich behaupten wolle.

Bernd Hackstock, Geschäftsführer der Zahntechnikerinnung in Baden, ging bei der Freiburger Feierstunde auch auf die politische Situation und die Bedrohung des Meisterbriefs durch die aktuellen Pläne der EU-Kommission in Brüssel ein: Die Qualität der Meisterausbildung in Deutschland sei den Bürokraten in Brüssel ein Dorn im Auge, so Hackstock. Es sei ein „falsch verstandener Liberalismus“ am Werk, wenn im Zuge der europäischen Vereinheitlichung von Berufszugängen am Meisterbrief gesägt werde. Die Folge sei fatal, so Hackstock: vielen Gründern im Handwerk fehle das betriebswirtschaftliche Wissen, um sich am Markt erfolgreich zu etablieren. Und Achim Leonhardt ergänzte, dass es mit dem Meistertitel alleine nicht getan sei: Es brauche seitens des Handwerks auch mehr Bereitschaft, sich politisch vor Ort und in den Berufsverbänden zu engagieren, wenn man als Meister die Zukunft seines Fachs mit gestalten und sichern wolle. **ZT**

Quelle: Gewerbe Akademie Freiburg

ANZEIGE



Hedent Dampfstrahlgeräte für jeden Einsatz das Richtige!

Hedent bietet ein volles Programm an Dampfstrahlgeräten, die in verschiedenen Industriebereichen ihre Anwendung finden. Durch die mitgelieferte Wandhalterung haben die kompakten Geräte wenig Platzbedarf. Alle Geräte werden aus hochwertigem Edelstahl und qualitativ anspruchsvollen Aggregaten und Bausteinen gefertigt. Die Düse am Handstück ist bei allen Geräten auswechselbar. So kann die Stärke des Dampfstrahls auf den Arbeitsbereich abgestimmt werden. Die Geräte besitzen hohe Sicherheitsstandards und sind durch drei verschiedene Sicherheitssysteme abgesichert. Das Ergebnis – zuverlässige, wartungsfreundliche Geräte mit hoher Lebensdauer!



Hedent Inkosteam Economy
Ein kompaktes Gerät für täglichen Einsatz im kleineren Labor und im Praxislabor. Das Kesselvolumen ist auf den Bedarf eines kleinen Labors ausgelegt. Das Gerät muss manuell gefüllt werden. Die Füllmenge wird durch Kontrollleuchten angezeigt.



Inkosteam (Standard)
Leistungsstarkes Hochdruckdampfstrahlgerät für den täglichen Einsatz in Praxis und Labor, wo hartnäckiger Schmutz auf kleinstem Raum zu entfernen ist.



Inkosteam II mit zwei Dampfstufen. Normaldampf und Nassdampf mit hoher Spülwirkung erfüllt höchste Ansprüche an ein Dampfstrahlgerät.



Hedent Inkoquell 6 ist ein Wasser-aufbereitungsgerät zur Versorgung von Dampfstrahlgeräten mit kalkfreiem Wasser bei automatischer Kesselfüllung.



Dampfdüsen 1 mm, 2 mm und 3 mm zusätzlich erhältlich.

Hedent GmbH
Obere Zeil 6 – 8
D-61440 Oberursel/Taunus
Germany
Telefon 06171-52036
Telefax 06171-52090
info@hedent.de
www.hedent.de

Weitere Produkte und Informationen finden Sie auf unserer Homepage!

Streitthema Einzelmitgliedschaft

ZT Fortsetzung von Seite 1

Des Weiteren soll der Obermeister postuliert haben, dass das von der Geschäftsstelle der Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz vorgehaltene Leistungsspektrum keinesfalls vollumfänglich durch den VDZI für die Innungsmitglieder erbracht werden könnte. Bei einer Einzelmitgliedschaft im VDZI würden die Chancen auf Mitsprache gering sein. Aufgrund seiner personellen und räumlichen Distanz zu den Betrieben würde der VDZI keinesfalls kurzfristig auf die persönlichen Wünsche und Fragen von Mitgliedern reagieren und regionale Bedürfnisse eines zahntechnischen Betriebes unterstützen können.

In dem Schreiben verkündete die Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz weiterhin, sie weise den Anwurf zurück, aus unsolidarischen Gründen kein Mitglied im VDZI zu sein. Vielmehr würden die berufspolitischen Ziele des VDZI nicht im Einklang mit den Forderungen des rheinland-pfälzischen Zahntechniker-Handwerks stehen. Zuletzt wurde erklärt, dass die Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz ihre Mitglieder ebenso wie die Nichtmitgliedsbetriebe in Rheinland-Pfalz zum Dialog mit der Innung über den vom VDZI eingeschlagenen Weg aufgerufen habe. **ZT**

Quelle: Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz

Der ceraMotion® Moment.

Die Verblendkeramik **ceraMotion®_{Me}**
für Metallgerüste.

Größte Verbundfestigkeit
mit Werten über 50 MPa.

Feinster Pastenopaker mit
integrierter Bonderfunktion.

Kürzeste Brennzeiten mit Schnell-
abkühlung auch bei CoCr-Legierungen.

Höchste Ästhetik durch absolute
Homogenität und Dichte der Keramik.

Maximale Farbstabilität durch
innovatives Thermocolorationsverfahren.

Innovatives Touch Up System für
weniger Aufwand und höhere Ästhetik.

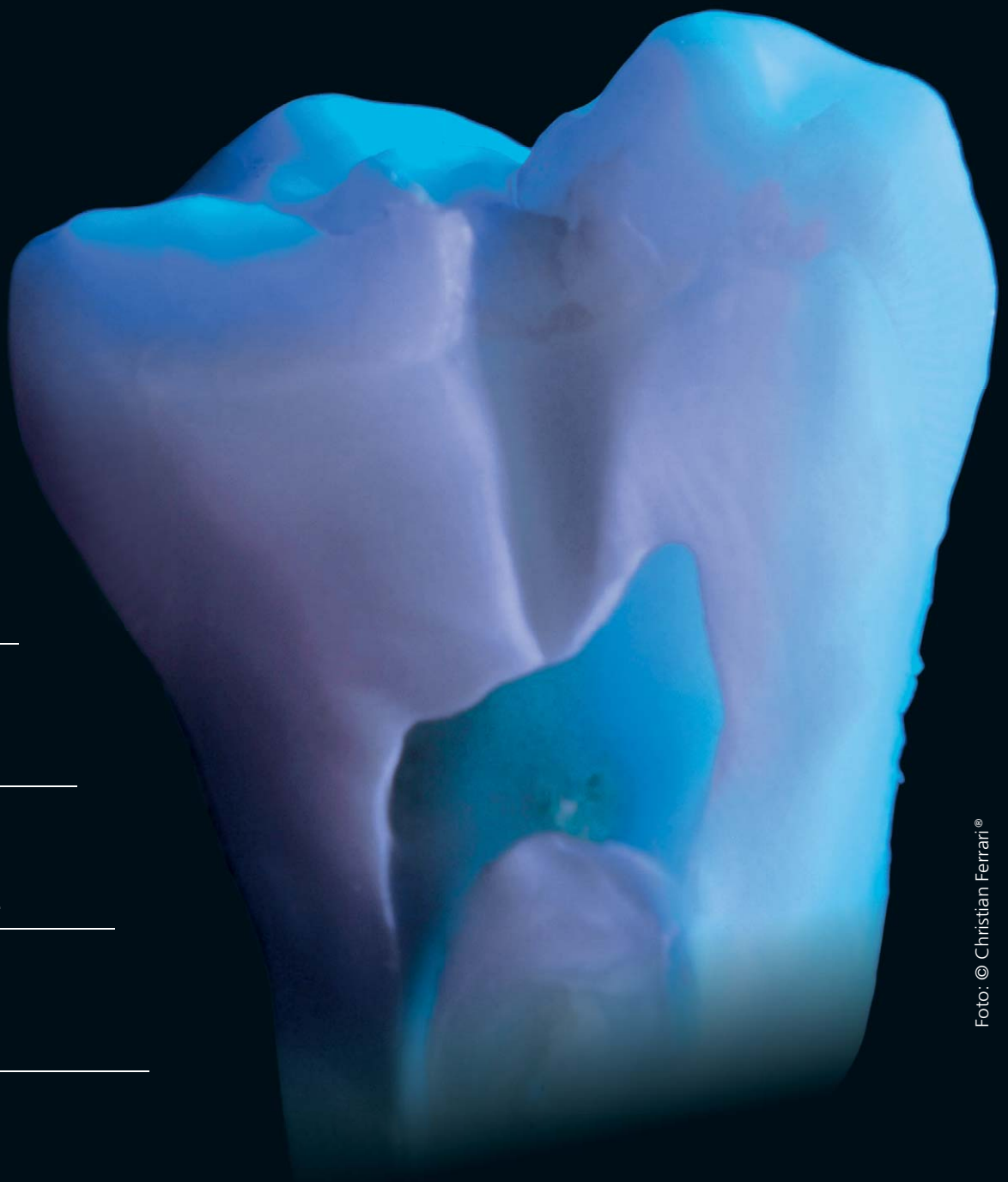


Foto: © Christian Ferrari®



Genießen Sie spannende ceraMotion® Momente...
in unserer ceraMotion® Lounge in München am Donnerstag, 5. Juni 2014.
Mehr Infos → Telefon 0 72 31 / 803 - 470

D
DENTAURUM

Turnstraße 31 | 75228 Ispringen | Germany | Telefon +49 72 31/803-0 | Fax +49 72 31/803-295
www.dentaurum.de | info@dentaurum.de